

Kolloquium des Arbeitskreises Astronomiegeschichte

Die nächste Internationale Wissenschaftliche Jahrestagung der Astronomischen Gesellschaft (AG) findet in Bremen statt. Der Arbeitskreis Astronomiegeschichte plant in diesem Zusammenhang sowie anlässlich des Gründungsjubiläums der 'Vereinigten Astronomischen Gesellschaft' ein Kolloquium "Internationale Beziehungen in der Astronomie", das am Montag, dem 18. September 2000, stattfindet. Vorträge, die sich auf den Tagungsort Lilienthal oder die Zeit von Olbers, Schröter und Bessel beziehen, sind besonders willkommen.

Tagungsort ist Murkens Hof, Klosterstr. 25, 28865 Lilienthal (etwa 15 km außerhalb von Bremen; Straßenbahnlinie 4 ab Bremen Hbf bis Horn, dort umsteigen in Buslinie 30 bis Lilienthal Mitte). Beginn ist um 10.00 Uhr, Ende gegen 17 Uhr. Im Anschluß findet eine Mitgliederversammlung des Arbeitskreises statt, Gäste sind herzlich eingeladen. Während des Treffens besteht die Möglichkeit, einzelne astronomiehistorische Bücher zu erwerben.

Koordinatoren des Kolloquiums sind: Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Tel. (040) 42838-5262, Fax: 42838-5260, e-mail: wolfschmidt@math.uni-hamburg.de; Dr. Günther Oestmann, Tel.: (040)42838-3579, Fax: 42838-5260, e-mail: oestmann@math.uni-hamburg.de; Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik der Universität Hamburg, Bundesstr. 55, D-20146 Hamburg

Bitte richten Sie Anfragen und Ihre Anmeldung zum Kolloquium an die Koordinatoren, mit ihnen ist auch die Redezeit (voraussichtlich nicht mehr als 20 min) abzusprechen. Bitte melden Sie sich auch an, wenn Sie keinen Vortrag halten, damit Ihnen das Programm mitgeteilt werden kann.

Für den Vorabend (Sonntag) ist ab etwa 20 Uhr ein informeller Auftakt im Bremer Ratskeller (Bremen, Innenstadt) geplant. Bitte teilen Sie den Koordinatoren auch mit, ob Sie zu diesem geselligen Beisammensein kommen möchten.

Am Mittwoch, dem 20.9.2000, lädt die Gemeinde Lilienthal die Teilnehmer der AG-Tagung zu einem Empfang um 17.30 Uhr in das Kulturzentrum Murkens Hof ein. Vor 200 Jahren wurde an diesem Tag die 'Vereinigte Astronomische Gesellschaft' gegründet, die man im weiteren Sinne als Vorläuferin der AG ansehen kann. Prof. H.-H. Voigt (Göttingen) wird dazu ein kurzes Referat halten. Nach einem Rundgang durch die astronomischen Stätten erfolgt eine Bewirtung im Gasthof Borgfelder Landhaus.

Die Vorträge beim Splintertreffen können in Englisch oder Deutsch gehalten werden.

Nach dem 24. Juli 2000 eingehende Vortragsanmeldungen werden nur berücksichtigt, wenn noch Vortragszeit zur Verfügung steht. Die schriftlichen Kurzfassungen der Vorträge können im Band 17 der AG Abstract Series veröffentlicht werden. Diese Abstracts sind unter Verwendung des AG-Macros (http://www.astro.uni-jena.de/Astron_Ges/agamacro.tex oder per e-mail von den Koordinatoren) in LaTeX zu erstellen. Vom

Herausgeber werden für die Abstracts grundsätzlich nur englischsprachige Beiträge ohne Abbildungen in der vorgegebenen Form angenommen, die als LaTeX-Quelltexte unkomprimiert, uncodiert und nicht als MIME- oder tar-Files an einen der Koordinatoren bis zum 24. Juli *und* spätestens bis zum 26. Juli, 24 Uhr, an den Herausgeber (schie@astro.uni-jena.de) per e-mail geschickt worden sind. Sollten Sie Ihren Abstract nicht mit LaTeX erstellen und/oder per e-mail senden können, so setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit einem der Koordinatoren in Verbindung, um mit ihm zu klären, in welcher alternativen Form und bis wann spätestens Sie ihm Ihr Abstract senden können. Englische Sprache ist aber auf jeden Fall vorgeschrieben. Die Abstracts werden von Mitte August an vollständig über das Astrophysics Data System (ADS) abrufbar sein.

Teilnehmer, die ausschließlich an diesem Kolloquium teilnehmen, zahlen eine Tagungsgebühr von 30,- DM und melden sich bitte nur bei den Koordinatoren an. Wer auch an anderen Teilen der AG-Tagung teilnehmen möchte, meldet sich bitte auch bei der AG-Tagungsleitung an; der Tagungsbeitrag beträgt in diesem Fall für AG-Mitglieder 120,- DM, für Studenten 60,- DM und für Nichtmitglieder 160,- DM.

Ab etwa Mitte August kann das genaue Programm eingesehen werden unter: <http://www.astro.uni-bonn.de/~pbrosche/aa/bremen2000/>

Brauchen und Gebrauchen der deutschen Sprache

Peter Brosche, Daun

Wer die Arbeit hat, soll auch bestimmen, wie er sie macht. Das war stets das Prinzip bei der Ausrichtung der Treffen unseres Arbeitskreises gewesen und sollte es bleiben. Es treten dabei auch Fragen von allgemeiner Bedeutung auf; eine der elementarsten ist die nach der *Sprache*, in der die Treffen abgehalten werden. Dazu möchte ich im folgenden Einiges sagen.

Es würde zu weit führen, hier zu erörtern, was die Astronomische Gesellschaft einmal war (ganz sicher eine internationale Organisation) und was sie heute sein könnte und sollte. Beschränken wir uns darauf festzustellen, was sie heute nicht ist und was sie ist. Sie ist nicht mehr die offizielle Vertretung der deutschen Astronomen in der IAU. Diese Rolle hatte sie - damals wegen der deutschen Spaltung - auf westdeutscher Seite an den eigens gegründeten Rat Westdeutscher Sternwarten abgegeben. Nach Erlangung der Einheit wandelte sich letzterer zum Rat Deutscher Sternwarten und behielt die Funktion der internationalen Vertretung. Ganz formal könnte man also die AG weiter als eine internationale Vereinigung ansehen, die sich irgendetwas einer Sprache oder auch mehrerer bedienen könnte, ohne das Deutsche hervorzuheben. Das wäre jedoch nicht realistisch. Insbesondere wäre es dann nur konsequent, das Aufgehen in der European Astronomical Society anzustreben.

Nach ihren Mitgliedern ist die AG nicht mehr und nicht weniger als die Vereinigung der

Astronomen, die des Deutschen mächtig sind. Die Existenz einer solchen sprachlich definierten Vereinigung scheint mir nur dann logisch zu sein, wenn ihre Mitglieder das Deutsche auch als Wissenschaftssprache gebrauchen, oder: auch das Deutsche als Wissenschaftssprache gebrauchen. Da wir in der Astronomie keine abstrakte Sprache benutzen und so gut wie niemand Kunstsprachen wie das Esperanto propagiert, bleibt es bei der Praxis des Lebens mit ihrer üblichen Gemengelage von Argumenten. Das wesentliche Argument für den Gebrauch einer lingua franca, wie sie Latein und Französisch einmal waren und Englisch es heute ist (morgen vielleicht Spanisch und übermorgen Chinesisch?), besteht in dem mehrheitlichen Gebrauch. Das ist freilich ein gutes Argument, und sicher sollten sich möglichst alle Wissenschaftler auch in dieser jeweiligen Mehrheitssprache ausdrücken können. Trotzdem ist es meine ganz persönliche Meinung zu dieser die *gesamte* AG betreffenden Frage, daß es den Problemen der Astronomie nur gut tun würde, in mehreren lebenden Sprachen diskutiert zu werden, darunter in einer, die sich in der Rolle der Wissenschaftssprache schon bewährt hat.

Raymond Wilson spricht in seiner Rezension der gesammelten Werke Karl Schwarzschilds¹ von einem übertriebenen Verzicht der Deutschen auf die wissenschaftliche Verwendung ihrer Sprache und von einer kulturellen Verarmung als deren Folge. Vor allem wäre es nicht nötig, Deutsch auf den Konferenzen der Vereinigung nicht zu gebrauchen, die gerade für das deutsche Sprachgebiet und andere Deutsch-Sprechende zuständig ist. Es sei denn, man denkt nur noch in Englisch und hat Mühe, sich der deutschen Fachausdrücke zu erinnern. Ein Pidgin-Deutsch wäre in der Tat genauso wenig anzustreben wie ein Pidgin-Englisch². Jedenfalls haben in diesem Falle die Mitglieder der gesamten AG zu entscheiden.

Im Falle unseres Arbeitskreises sehe ich aber ein weiteres Argument. Daß sich wichtige Entwicklungen der jüngeren Astronomie in deutscher Sprache vollzogen und niedergeschlagen haben, wird wohl von niemandem bestritten. Ich halte es sowohl für eine besondere Chance als auch für unsere Pflicht, gerade diese Felder der Wissenschaftsgeschichte zu beackern. Von wem sollten wir das sonst verlangen? Es ist dann auch logisch, die Ergebnisse zunächst in Deutsch zu diskutieren und festzuhalten, wie wir das ja auch in den "Beiträgen zur Astronomiegeschichte" tun. Darüber hinaus ist es wünschenswert, die Ergebnisse auch nach außen zu tragen und auf internationalen Kongressen und in anderen Sprachen vorzustellen. Gesetze ohne Ausnahme gelten nur für einfachste Objekte, bei menschlichen Verhältnissen niemals. Ich rede also nicht für eine krasse Festlegung im Sinne von *immer* oder *niemals*, sondern für ein überwiegendes Interesse an der deutschen Sprache bei der Tätigkeit unseres Arbeitskreises. Die Geschichte der Astronomie *braucht* die Befassung mit dem in deutscher Sprache hinterlassenen wissenschaftlichen Erbe, *gebrauchen* wir sie daher auch!

¹ Sterne und Weltraum 33 (1994) 5, 411-412

² D.E. Zimmer: Deutsch und anders, Rowohlt